

„Badisches Psychiatriemuseum“ feiert Jubiläum

Das in seiner Entstehung vom Württembergischen Psychiatriemuseum des ZfP seit langem begleitete „Illenauer Arkaden-Museum“ beging am 15. März 2025 seinen zehnten Geburtstag mit einer Feierstunde



ACHERN – In der renovierten, bis auf den letzten Platz besetzten Festhalle als ehemaligem Gebäudeteil der alten, 1842 von Christian F.W. Roller (1802-1878) eröffneten Heil- und Pflegeanstalt Illenau, im heutigen Stadtgebiet der inzwischen deutlich angewachsenen Stadt Achern, traf sich am Samstagabend das an der Geschichte der berühmten „Illenau“ interessierte Acherner Publikum. Ein Festakt hatte die Feier rund um das zehnjährige Bestehen des Illenau Arkaden Museums nebst Bisto-Gastronomie (inklusive Betrieb) im Festsaal des neuen Kulturforums beschlossen. Der Vorsitzende des Förderkreises Forum Illenau, Florian Hofmeister, begrüßte neben dem gesamten Vorstand des Fördervereins die beiden ehemaligen Oberbürgermeister Reinhard Köstlin (SPD) und Klaus Muttach (CDU) und den amtierenden Oberbürgermeister Manuel Tabor (CDU), die allesamt mit dem Langzeitprojekt betraut waren, zudem die vielen Ehrenamtlichen, die dieses große Projekt durch ihren Einsatz erst ermöglicht hatten.

Die Idee, ein Museum zu erschaffen, kam von Siegfried Stinus, einem ortsansässigen Unternehmer. Doch der ehem. Pfarrer Gerhard Lötsch hatte bereits 1994, nach Abzug der französischen Luftwaffe aus dem Gebäudekomplex, damit begonnen, die Illenau durch seine Recherchen in den öffentlichen Fokus zu stellen und eine erste von inzwischen einem halben Dutzend Publikationen aus der Feder Illenauer Rechercheure beizutragen.

Bis zum Bau des Museums mussten viele finanzielle Hürden genommen und Sponsoren gesucht werden: „Nur mit viel leidenschaftlichem Engagement und mit großzügiger Unterstützung von Unternehmen und Privatpersonen konnte dieses Projekt gestemmt und im März 2015 eröffnet werden“, so Florian Hofmeister. Tabor sprach in seiner Grußrede von einem Ort der Begegnung: „Das Museum ist eine Brücke von der Vergangenheit in die Gegenwart, eine Vision, die Realität wurde“, lobte er anerkennend.

Als Vertreter und Leiter des Württembergischen Psychiatriemuseums wurde der Festvortrag seitens Prof. Thomas Müller, ZfP Südwürttemberg beigetragen. In seinem Vortrag „**Über Wesen, Sinn und Zweck von Psychiatriemuseen**. Der Blick eines Besuchers aus Württemberg – anlässlich ,10 Jahren Psychiatriemuseum im Forum Illenau‘ “ berichtete Müller zunächst zu der seit circa 15 Jahren andauernden Kooperation, die inzwischen verschiedene Forschungsbesuche, Fachtagungen (auch gemeinsam geplante) und Ausleihen von Wanderausstellungen umfasst. Anschließend leitete er zur Geschichte der Illenau selbst über und nahm inhaltlich zu einer Filmproduktion Stellung, die seitens der Stadt Achern und des Stadtarchivs vor wenigen Jahren entstand. Im dritten Teil berichtete Müller ausführlicher zu dem psychiatrischen Reisebericht des französischen Psychiaters Jules Falret (1824-1902), der die Illenau 1845 besucht hatte, und dessen Bericht über die sehr moderne Anlage seinerzeit die französische Debatte zum Anstaltsbau maßgeblich beeinflusst hatte, wie die Illenau auch insgesamt für ein halbes Jahrhundert ein Modell von nationaler und internationaler Strahlkraft geworden wurde.

Der Vortrag endete mit aktuellen wie auch zukunftsbezogenen Gedanken zur Museologie in der Geschichte der Psychiatrie – am Beispiel des Illenauer Psychiatriemuseums.

Verbindend ist inhaltlich-psychiatrisch zwischen dem ehemaligen badischen Psychiatriestandort und den südwürttembergischen Schauplätzen der Psychiatriegeschichte neben der Unterhaltung von Psychiatriemuseen u.a., dass während des Zweiten Weltkriegs beide Regionen Folgen des Hitler-Mussolini-Pakts erfuhr. Gemeinsam mit der ehem. Heilanstalt Reichenau bei Konstanz und der Illenau ist die Tatsache, dass beide Einrichtungen ihre psychiatrisch-medizinische Funktion vollkommen verloren hatten, und jeweils zu einer Nationalpolitischen Erziehungsanstalt (NPEA), besser bekannt unter dem Kürzel „Napola“ umfunktioniert wurden. Die Illenau allerdings wurde nie mehr ein Krankenhaus. In Zusammenarbeit zwischen allen drei Orten in Baden und im Süden Württembergs entsteht unter Leitung der britischen Historikerin Helen Roche (Universität von Durham) zurzeit ein Dokumentarfilm, der die Reichenau und Illenau in ihrer diesbezüglichen Funktion präsentieren wird.

Text: Württembergisches Psychiatriemuseum

Foto: Siehe Illenau-Museum: [Museum Hauptsektion | Förderkreis Forum Illenau e.V.](#)